



Jahresbericht 2013

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel blickt wiederum auf ein sehr intensives und arbeitsreiches Vereinsjahr zurück. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen wie gewohnt über unsere vielfältige Tätigkeit, unsere Präsenz in der Öffentlichkeit und unsere sozialen Projekte berichten. Erfreulicherweise schliessen wir das Rechnungsjahr positiv ab. Erstmals in der Vereinsgeschichte haben wir dabei die 5 Millionen-Marke überschritten. Nachdem das Jahr 2012 von unserem 80 Jahr-Jubiläum geprägt war, zeichnete sich das vergangene Jahr vor allem durch eines aus: Wachstum.

Steigende Nachfrage nach IVB-Dienstleistungen

Im Besonderen unsere Kerntätigkeit – der Transportdienst – musste zum Teil massiv ausgebaut werden. Statt dass wir alte Fahrzeuge ersetzen konnten, mussten wir mit den Neuanschaffungen, die uns von sehr vielen Spenderinnen und Spendern sowie von Stiftungen und Firmen ermöglicht wurden, laufend neue Kapazitäten schaffen. Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft – wir werden immer älter – wirkt sich bereits spürbar aus. Die Zahl von betagten Menschen, die in irgendeiner Form in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und in diesem Bereich Unterstützung und fachgerechte Hilfe benötigen, nimmt laufend zu. Entsprechend steigt auch die Nachfrage nach bedarfsgerecht ausgestalteten Transportdienstleistungen.

Mittlerweile ist der IVB Transportdienst, der in drei Jahren sein 60-jähriges Bestehen feiern kann, mit über siebenzig Fahrzeugen in der Region Nordwestschweiz unterwegs. Täglich machen wir gegen 400 betroffene Menschen mobil und sorgen dafür, dass auch sie am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Ich bin gespannt, wo unser Transportdienst Ende 2014 stehen wird. Ein Problem belastet uns unverändert und spitzt sich aufgrund dieser Entwicklung zu: die Überalterung unseres Fuhrparks. Inzwischen stehen über dreissig Fahrzeuge mehr als zehn Jahre im Dienst. Dass wir sie weiterhin einsetzen können, ist der Pflege und Wartung unserer eigenen Betriebsgarage in Allschwil zu verdanken. Trotzdem sollten wir die ältesten Busse dringend ersetzen. Dabei sind wir – wie in der Vergangenheit – auf die tatkräftige Unterstützung Dritter angewiesen.

Ein herzliches Dankeschön!

Ich danke an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitenden und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihren engagierten und unverzichtbaren Einsatz im vergangenen Vereinsjahr. Dass das IVB-Geschäftsjahr positiv abschliesst, wäre ohne die Zuwendungen unserer vielen Spenderinnen und Spender sowie verschiedener Stiftungen und Firmen nicht möglich gewesen. Auch Ihnen gebührt an dieser Stelle ein besonders herzliches Dankeschön.

Basel, im April 2014

Marcel W. Buess, Präsident

VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2013

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen, Grossrat	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, Gemeinderat	Arlesheim
Rechtskonsultentin	vakant	
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Arlesheim

DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2013

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle in Binningen laufen alle IVB-Fäden zusammen. Im Mittelpunkt steht dabei nach wie vor die Disposition sowie die professionelle und termingerechte Abwicklung der mittlerweile fast 150'000 Transporte. Täglich fahren wir in der Region Nordwestschweiz zwischen 350 und 400 mobilitätsbehinderte Menschen zum Arbeitsplatz, in heilpädagogische Schulangebote und Ausbildungsstätten, in die Therapie, ins Tagesheim oder ins Tagesspital, zur Dialyse oder zum Arzt.

Die Tätigkeit und das umfassende Aufgabenfeld der IVB-Geschäftsstelle wollen wir an dieser Stelle wiederum mit einigen Zahlen und Fakten (Stichtag: 31. Dezember 2013) illustrieren:

- 26 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Geschäftsstelle in Binningen, Betriebsgarage in Allschwil, Patiententransport, Chauffeure im Monatslohn)
- 41 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 31 Behinderten-Arbeitsplätze
- 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige HelferInnen, SamariterInnen, StrickerInnen, Küchenmannschaft)



- 132'312 verarbeitete Telefonate (ø 360 pro Arbeitstag)
- 81'450 Internet-Kontakte
- 72 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- 147'402 Transporte insgesamt
- rund 1'306'771 Kilometer Fahrleistung total
- 5,08 Millionen Franken Umsatz

Unter der bewährten und fachlich tadellosen Leitung von Geschäftsführer Markus Schneiter zeichnete die Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen im Geschäftsjahr 2013 unverändert für folgende Haupttätigkeiten verantwortlich:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
 - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
 - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
 - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
 - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozialberatung und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum und weiteren Institutionen)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
 - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
 - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel, das AIZ (Arbeitsintegrationszentrum) und Unfallversicherer
 - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
 - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Zusammenarbeit mit den regionalen RAV-Stellen im Bereich der Arbeitsintegration /-vermittlung
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Informations- und Dokumentationsstelle
- Sponsoring und Verkauf von Werbung (Inserate, Fahrzeugwerbung)
- Fundraising/Mittelbeschaffung (als Stabstelle des Vorstandes administrativ von der Geschäftsstelle aus operativ tätig)

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2013

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Kristina Krusic (Vereinssekretariat), Lorna Blasia (Leiterin Sekretariat/Dispozentrale), Ruth Blokdijk, Kilian Dahlbüdding, Bettina Gerber, Céline Häfelfinger, Stefanija Mitrovic, Ayla Pedrolini, Gajenthini Pushparaj, Isabelle Racine, Özgül Soysal, Anansa Spahic, Alexsandra Veljkovic, Deborah Vogt, Sara Vujinovic, Verena Wyler. Betriebsgarage: Antonio Di Marco (Leitung), Oldrich Novotny, Cem Yildirim, Andreas Zmoos. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch (Patiententransport), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Matthias Triet (Grafik)

VEREINSANLÄSSE 2013

18. Januar	Generalprobe «Glaibasler Charivari»
27. Januar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
18. + 20. Februar	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
19. Februar	«Fasnacht zem aalänge» im Lützelhof (Basler Berufsfeuerwehr)
28. April	81. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
16. Juni	Theaternachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
01. September	«Schweizerreise» auf den Affenberg in Kientzheim
2. bis 10.11.	Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse
26.10. – 10.11.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
24. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»
26. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus «Magazine zum Globus»
22. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Aebersold Margrit, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, Buser Ursula, Erni Naiyana, Erni Pasci, Erismann Annemarie, Erismann Käthy, Faccin Cornelia, Fuchs Rösli, Graf Liliane, Grieder Heidi, Grimbichler Kaspar, Hochstrasser Pia, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Isliker Silvia, Käch Lilo, Kaufmann Käthy, Kellerhals Andy, Kellerhals Rösi, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lörtscher Brigitte, Mackanic Stefan, Mundhenke Silvia, Müller Evelyne, Nänny Elisabeth, Oggier Monika, Ryter Elisabeth, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schweizer Edith, Spohn Irene, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Streich Ursula, Studer Maja, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Trösch Guido, Wanner Kurt, Weber Madeleine.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Nicht nur in unserer Kerntätigkeit, den Transportdienstleistungen, verzeichnen wir eine kontinuierlich steigende Nachfrage. Auch im sozialen Bereich erhalten wir spürbar mehr Anfragen und Hilferufe – und zwar nicht nur aus dem Mitgliederkreis. Viele, nicht nur ältere Menschen, stehen zunehmend automatisierten und technisch standardisierten Abläufen immer ohnmächtiger gegenüber. Früher gab es auf der Bank, bei der Krankenkasse oder auf einer Amtsstelle in der Regel eine Ansprechperson, die man kannte und zu der man im Lauf der Zeit auch eine Vertrauensbasis aufbauen konnte. Heute muss man mit elektronisch gesteuerten Ansagen und ständig wechselnden, im Detail oft überforderten oder gar unwissenden Kontaktpersonen von so genannten «Call-Centern» kommunizieren. Diese Entwicklung mag zwar rationell und für die Firmen kostensparend sein, für die betroffenen Rat- und Hilfesuchenden ist sie menschlich aber verheerend. Diese Feststellung mussten wir auch in den vergangenen Jahren machen. Das Problem ist nach wie vor akut und muss deshalb zum wiederholten Male an dieser Stelle erwähnt werden.

Im Berichtsjahr verzeichnete die IVB – nicht zuletzt aufgrund der geschilderten, sich zunehmend zuspitzenden Rahmenbedingungen – eine stetig wachsende Nachfrage nach sozialen Beratungen und konkreten Unterstützungsmassnahmen. Bei einzelnen Vereinsmitgliedern kümmern wir uns nach wie vor um alle administrativen Belange und sind zum Teil auch bevollmächtigt, in deren Namen bei Ämtern, Krankenkassen oder anderen Einrichtungen zu handeln.

Im Rahmen unserer Kontakte und Beratungen standen folgende Themen und Problemfelder im Vordergrund:

- AHV-Beihilfen
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitsrechtliche Abklärungen
- Bauberatung
- Behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen
- Behindertengerechtes Wohnen
- Ergänzungsleistungen
- Finanzierung von Umbauten
- Hilfsmittel: Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung
- Integration in den ersten Arbeitsprozess (Behinderte und Nichtbehinderte)
- IV-Abklärungen
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten
- Vormundschaft und Beistandschaften
- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- Wohnen im Alter

Insgesamt fanden über 1'800 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erfolgten im Bereich Sozialberatung/ Kurzauskünfte/Triage durchschnittlich mehr als 7,0 Kontakte pro Tag (E-Mail, Telefon, Website, persönliches Gespräch). Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen immer einen Schritt weiter. In vielen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Ämter weiterleiten und mit unserer Vermittlung sicherstellen, dass den Betroffenen in ihrem Sinne weitergeholfen wurde.

MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien- und Informationsarbeit

Im Vergleich zum intensiven Jubiläumsjahr 2012 fiel das Berichtsjahr medienmässig ruhiger aus. Konkret fanden Berichterstattungen und Erwähnungen zu folgenden Tätigkeiten und Ereignissen statt: Benefizkonzert der Musikschule Laufental-Thierstein zu Gunsten der IVB, «Fasnacht zem aalänge» am Fasnachts-Dienstag, 81. Generalversammlung, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse und Abendverkauf für Behinderte. Folgende Medien haben in Form von Nachrichten, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Binniger Anzeiger, Birstal-Bote, Gundeldinger Zeitung, handicapforum, Oberbaselbieter Zeitung, Radio Basilisk, Radio X, Telebasel, Volksstimme von Baselland, Wochenblatt für das Schwarzbubenland und das Laufental.

IVB Noochrichte

Im Jahr 2013 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan wie bis anhin dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'200 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 36 und 40 Seiten.

www.ivb.ch

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite rund 81'450 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 5'725 (Mindestwert im Juli) und 10'085 (Maximalwert im Oktober) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden über 2'200 direkte E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen unverändert die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

Fasnacht zem aalänge



Am Fasnachtsdienstag, 19. Februar fand der alle zwei Jahre in Partnerschaft mit der bekannten Basler Guggemusik «Schotte-Clique» und der Basler Berufsfeuerwehr durchgeführte Spezial-Anlass «Fasnacht zem aalänge» statt. Neben der erwähnten «Schotte-Clique» bereiteten verschiedene Tambouren- und Pfeiffergruppen sowie bekannte «Schnitzelbänggler» den 300 behinderten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein besonderes Fasnachts-Erlebnis, fern ab von Hektik und Gedränge. In diesem Jahr speziell war, dass das erste Mal auch ein «Waggis-Wagen» mit dabei war, den die Besucher auch direkt erkunden konnten.

Die Teilnehmerzahl ist aus platzlichen Gründen beschränkt und wie gewohnt konnten leider nicht alle berücksichtigt werden, die sich angemeldet hatten.

Dorffest in Riehen



Vom 6. bis 8. September fand in Riehen ein grosses Dorffest statt. Unsere soziale Organisation wurde vom Fest-OK eingeladen, die Tombola zu organisieren und durchzuführen. Dank der Unterstützung von unzähligen Firmen gelang es, nahezu 5'000 Preise zusammenzutragen. Vielen herzlichen Dank. Während des dreitägigen Festes verkauften wir über 23'000 Tombola-Lose. Insgesamt wurden über 2'000 Preise eingelöst. Die Durchführung dieser Tombola stellte eine logistische Herausforderung für unseren Verein dar. Aufgrund der gemachten Erfahrungen sind wir nun auf den nächsten Tombola-Einsatz bestens gewappnet.

VitaMobil

Zum sechsten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse – sie fand vom 2. bis 10. November statt – die Sonderschau «VitaMobil». Im Jahr 2013 belegten wir nach einem Unterbruch im Vorjahr wieder den Eingangsbereich der Rundhofhalle. Dank der erfreulichen und bewährten Zusammenarbeit mit der «Zentralstelle für historisches Armeematerial» konnten wir am Beispiel von verschiedenen Ausstellungsobjekten den Messebesuchenden die Entwicklung des Kranken- und Verletztentransportes während der letzten hundert Jahre aufzeigen. Im Rahmen der VitaMobil wurden auch in diesem Jahr der IVB Behinderten- und der Patiententransport vorgestellt. Selbstverständlich fehlte auch die mittlerweile traditionelle und vor allem bei den jungen Messebe-



sucherInnen äusserst beliebte Rollstuhl-Geisterbahn nicht. Als weitere Partner wirkten mit: Eco Drive, Zürich – Clever fahren, Gloor Rehab, Eptingen – Elektrorollstühle und Zusatzantriebe, Reku Pool AG, Büttswil – Dusch WC-Systeme, Wirtschaft Heyer, Biel-Benken – Heyer Stübli.

Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Museumsnacht Basel: Die IVB betrieb im Auftrag der Museumsnacht-Macher einen kostenlosen Shuttlebuss-Dienst (jeweils von Museum zu Museum) für mobilitätsbehinderte Besucherinnen und Besucher.



- Bereits zum zehnten Mal führte die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Dem dreitägigen Einsatz verdankte die Vereinskasse wiederum einen schönen Beitrag.
- Nach dem letztjährigen, baulich bedingten Unterbruch konnten wir im August auch wieder unseren Grill- und Getränkestand beim Schuhhaus Deiss während «Em Bebbi sy Jazz» betreiben.

PROJEKT COURAGE



Projekt Courage im Wandel

So lautete die Überschrift im Geschäftsbericht 2012. Dies gilt noch immer für das Jahr 2013. Allerdings nicht wie ursprünglich geplant. Nachdem mit einem grossen Aufwand zwei neue Mitarbeiterinnen eingeführt wurden, haben diese das Projekt bereits wieder verlassen.

Zurückzuführen ist dies auf bereits versprochene Aufträge von der Invalidenversicherung, welche dann nicht erfolgt sind. Die Suche nach einer neuen Projektleitung begann somit wieder von vorne. In der Person von Marcel Christen wurde diese per Ende Jahr gefunden. Als erfahrener Job-Coach,

Berufsbildner, Prüfungsexperte und Dozent ist der ausgebildete Kaufmann und Arbeitsagoge die geeignete Person für diese Aufgabe. Um so mehr, da er mit dem gesamten Umfeld der Behindertenbereiche in unserer Region vertraut ist. Er wird sich einerseits auf den Kernbereich des Projektes: «Beratung von Menschen mit einer Behinderung» konzentrieren. Andererseits soll er für das Projekt weitere Aufgaben entwickeln, wie z.B. gemäss der ursprünglichen Projekt-Idee als «Informationsdrehscheibe» für Arbeitgeber. Aufträge für IV-Stellen zur Stellenvermittlung werden z.Zt. nicht ausgeführt.

Mit dem Inkrafttreten der IVG-Revisionen 6a per Januar 2012 erfolgte eine deutliche Verlagerung von den Rentenentscheiden in Richtung Berufliche Massnahmen und Arbeitsvermittlung. Die Realisierung dieser von der Politik vorgegebenen Route lässt jedoch sehr zu wünschen übrig. Es hat sich bereits abgezeichnet, dass betroffene Personen durch die restriktiven Massnahmen der IV in zunehmendem Mass Beratung und Unterstützung benötigen, was die Notwendigkeit des Projektes Courage bestätigt.

TÄTIGKEITEN IM JAHR 2013

Dokumentationsstelle

Unterhalt der Dokumentationen aus den 30 wichtigsten und grössten Institutionen der Region.

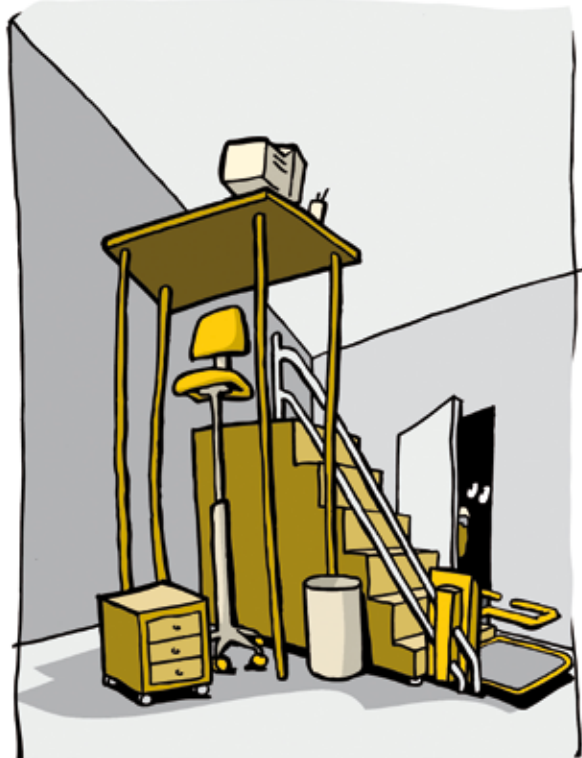
Kontakte

Nebst der laufenden Kontakte im Rahmen der Arbeitsgruppen fanden immer wieder Verbindungen mit Institutionen, öffentlichen Ämtern, Firmen, Politiker und Politikerinnen und Publikationsorganen statt. Konkrete Zusammenarbeit mit:

- IV–Stellen
- Firma Motschan BSN Beratung Selektion Neuorientierung
- Netzwerk Case Management Schweiz – Erfa Gruppe Region Basel
- «Die Charta» – Verein Impulse Basel
- Behindertenforum
- Präsidialdepartement BS, Abt. Integration von Menschen mit einer Behinderung

ABC

ARBEIT UND BEHINDERUNG



Das Handbuch für Arbeitgeber und Beratende

Buch ABC Arbeit und Behinderung

Bearbeitung und Realisierung der neuen ergänzten Ausgabe vom Buch «ABC Arbeit und Behinderung».

Beratungsstelle

Die Anzahl Beratungen waren in diesem Jahr gleich viele wie im Jahr 2012. Insgesamt Fünfundzwanzig persönliche und telefonische Beratungen.

Aufgaben für das Jahr 2014

- Einarbeitung von Marcel Christen als neuer Projektleiter
- Beratungen für Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung
- Suche nach Ergänzung zu den bisherigen Aufgaben
- Engagement in verschiedenen Arbeitsgruppen
- Bewirtschaftung der Dokumentationsstelle
- Verkauf der Zweitaufgabe des Handbuches «ABC Arbeit und Behinderung»

Hansjürg Minder, Projektleiter

OHNE IHRE HILFE SEHEN WIR
«GANZ SCHÖN ALT» AUS.
**DANKE FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG!**

PC 40-14018-0 / WWW.IVB.CH



IVB

BEHINDERTENTRANSPORT



IVB - JAHRESBERICHT 2013

IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST



Behindertentransport

Wachstum ist nicht immer «gut»!

Das Berichtsjahr stand ganz unter diesem Motto. Unser ganzes Wirtschaftssystem steht zwar unter der Prämisse «Wachstum» und unser sog. Wohlstand hängt direkt mit diesem (ewigen) Wachstum zusammen. Eine ganz andere Erfahrung im Zusammenhang mit «Wachstum» erlebt zur Zeit die IVB. Unser Wachstum hängt mit einem stetig steigenden Bedürfnis an Mobilität zusammen und es stellt sich irgendwann die Frage «Wer soll das alles bezahlen?».

Für uns bedeutet dies, wie schon im Vorjahr, dass wir neue Fahrzeuge, welche wir dank der grossartigen Unterstützung durch Spenderinnen, Spender, Firmen, Institutionen und Stiftungen anschaffen konnten, grösstenteils wieder nicht für den Ersatz von unseren mittlerweile z.T. «betagten» Fahrzeuge eingesetzt werden konnten – nein es fand ein weiterer «Ausbau» (= Wachstum) statt. Damit können wir zwar mit stolz geschweelter Brust sagen, unser Transportdienst verfügt nun über 74 Fahrzeuge – wie immer hat auch diese «Medaille» aber eine zweite Seite – unser Fuhrpark ist noch mehr «überaltert»: 38 Fahrzeuge sind mittlerweile älter als 10 Jahre und immer noch tagtäglich im Einsatz! Dies bedeutet aber auch, dass der Ersatzbedarf «wächst»; und dieses «Wachstum» können wir kaum bewältigen...

Eine weitere (negative) Auswirkung dieses Wachstums ist die gestiegene Menge an Transporten, welche alle koordiniert und disponiert werden müssen. Auch in diesem Bereich stösst unser Wachstum an seine machbaren Grenzen und wir müssen uns für die Zukunft rüsten. So sind wir bereits fast seit einem Jahr an der Evaluation eines «Dispositions-Systemes», welches den doch sehr komplexen Bedürfnissen unserer verschiedenen Transportangebote gerecht wird – und wir mussten dabei feststellen, dass «unser» Betrieb schon sehr aussergewöhnlich ist. Die meisten heute erhältlichen Dispositions- und Logistik-Systeme können aber immer nur einen Teil unserer Bedürfnisse abdecken und sind untereinander nicht kompatibel. Im Moment steht nur gerade ein einziges solches System in der engeren Auswahl – aber auch bei diesem «System» werden enorme und damit kostspielige Anpassungen notwendig.

Langfristig bedeutet dies, dass Investitionen von rund einer halben Million Franken notwendig sind, um das ganze Transportangebot der IVB für die Zukunft (und damit auch für weiteres Wachsen) gerüstet ist.

IVB Betriebsgarage

Die oben skizzierte weitere Überalterung unseres Fuhrparks hat sich natürlich auch auf den Betrieb unserer Betriebsgarage ausgewirkt. Technische Geräte – und nicht's anderes sind Fahrzeuge – haben nun mal die Eigenschaft mit zunehmenden Alter auch mehr «kaputt» zu gehen. Immer mehr und vor allem immer teurere Reparaturen sind die Konsequenz. Insofern hat es sich erneut mehrfach bezahlt gemacht, dass wir vor sieben Jahren den Entscheid getroffen haben, eine «eigene» Betriebsgarage einzurichten. Unter der kompetenten Leitung unseres Garagenchef's, Herr Antonio Di Marco, wurden

im Berichtsjahr insgesamt 323 Reparaturen (320 im 2012) an IVB-Fahrzeugen ausgeführt und insgesamt «Kosten» von rund 635'000 Franken (inkl. Material, Mieten, Personalkosten, etc.) verursacht. Damit entstanden durchschnittliche Kosten pro Reparatur von rund 2000 Franken (2012: 1600 Franken). Dies macht eben deutlich, dass die Überalterung auch finanzielle Konsequenzen hat... Erfreulicherweise konnte auf der Gegenseite der Ertrag für «Fremdfahrzeuge» leicht gesteigert werden. Insgesamt wurden 168 Reparaturen (2012: 131) an nicht IVB-eignen Fahrzeugen ausgeführt und damit ein «Zustupf» von rund 62'500 Franken (2012: 57'000 Franken) erwirtschaftet.



Daten und Fakten

Wie gewohnt präsentieren wir Ihnen nachfolgend die wichtigsten Zahlen in grafischer Form.

2013 wurden insgesamt **147'402 Transporte** (2012: 140'770 / + 4 %) durchgeführt.

Von den insgesamt zurückgelegten **1'306'771 Kilometern** (2012: 1'050'761 Km / +24 %) sind über 345'000 Kilometer, also rund ein Viertel, sog. Leerfahrten (nicht bezahlte Anfahrts- und Rückwege).

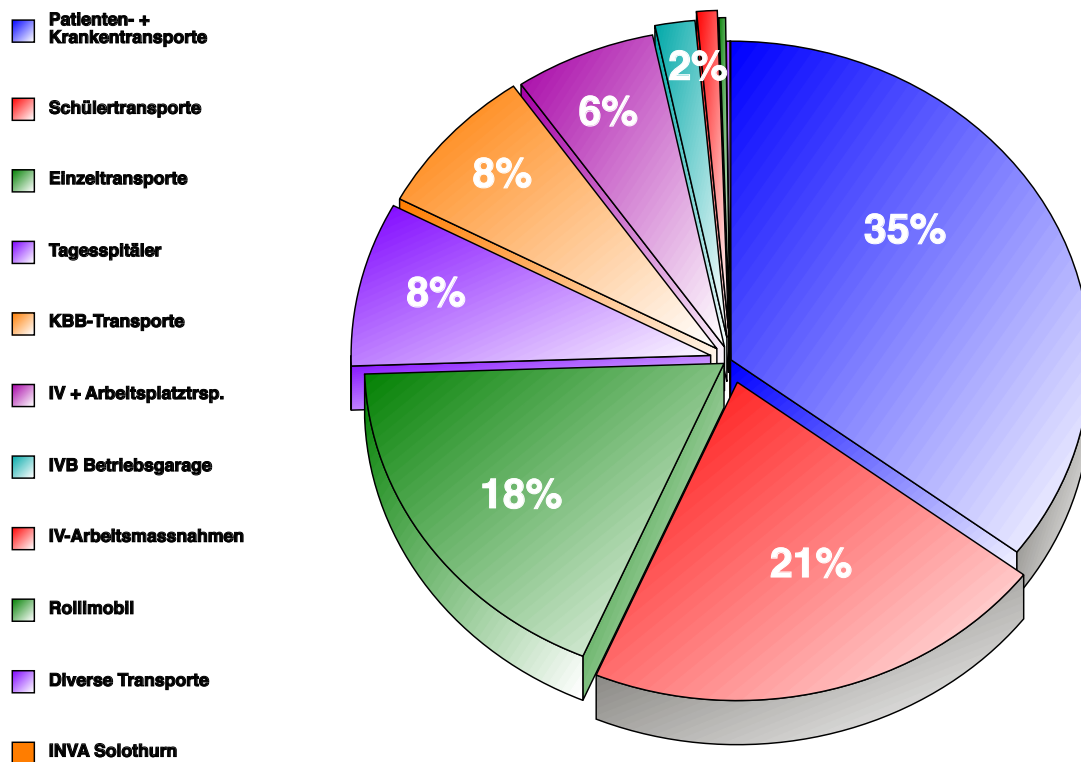
Die durchschnittliche Fahrstrecke pro Transport hat sich damit um 18 Prozent auf 8,86 km (2012: 7,46 km) erhöht. Insgesamt haben wir zudem rund **135'000 Liter Treibstoff** (ø 10,3 l/100 km) verbraucht.

Insgesamt stehen **3,497 Mio Franken Transport-Einnahmen** einem Gesamtaufwand von **4,205 Mio Franken (inkl. Fahrzeuganschaffungen)** gegenüber. Im Berichtsjahr produzierte der Transportdienst also einen «Verlust» von rund **700'000 Franken!**

Auch in diesem Jahr möchten wir es nicht versäumen, an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Transportdienste, welche oftmals auch «Unmögliches» möglich machten, zu danken.

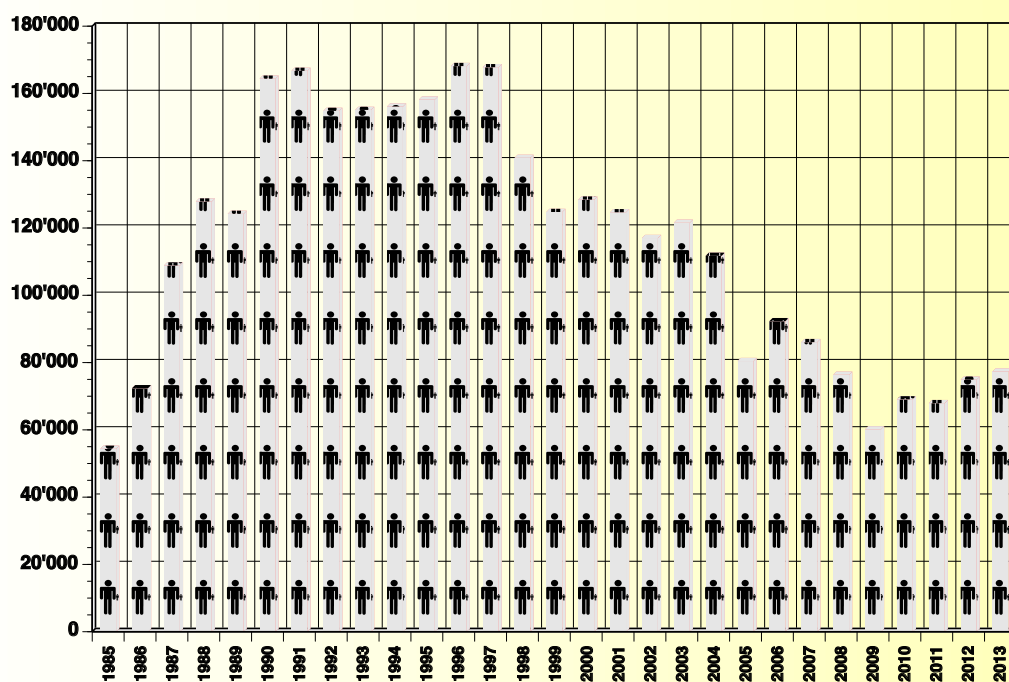
Dank gebührt aber auch unseren Kundinnen und Kunden für ihre Geduld und ihr Vertrauen und natürlich unseren zahlreichen Spenderinnen und Spendern, welche es uns mit ihrem finanziellen Zustupf ermöglichen, diese sinn- und wertvolle Arbeit weiterzuführen.

Markus Schneiter, Geschäftsführer



Aufteilung Ertrag Transporte 2013

Entwicklung IVB-Behindertentransporte 1985 - 2013

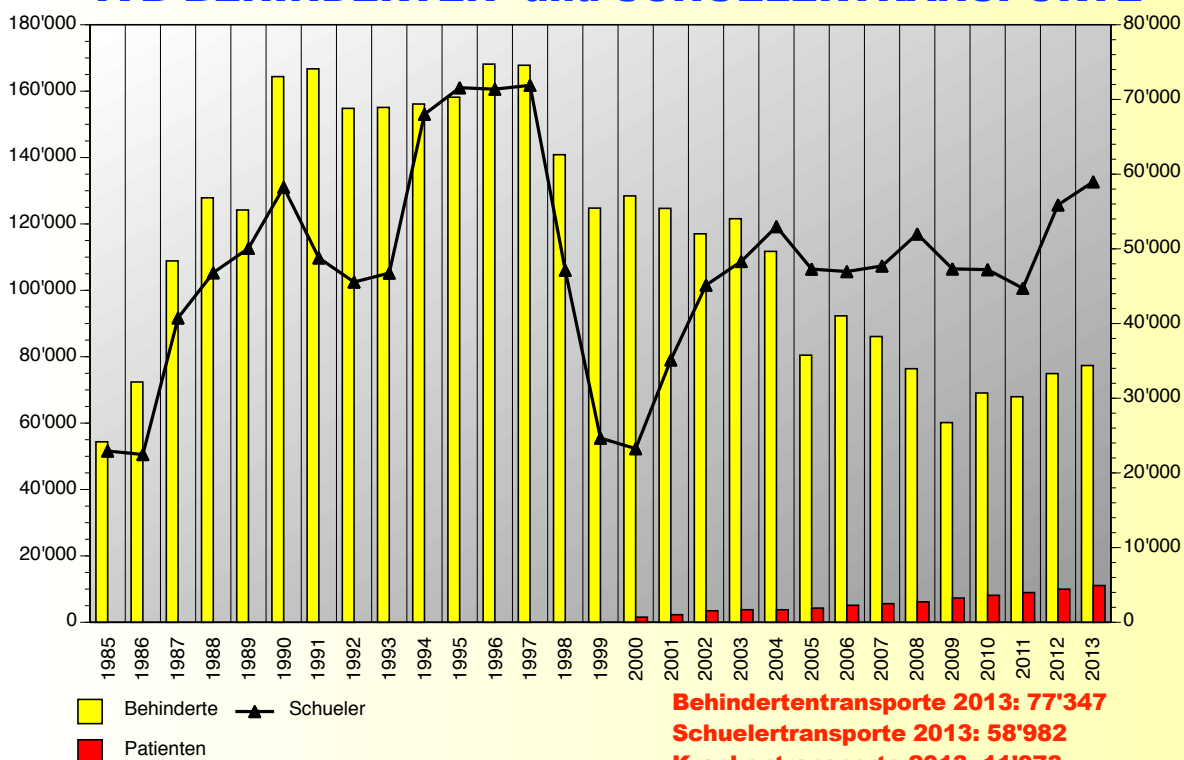


2013: 77'347 Behinderten-Transporte

(2012: 74'916 Transporte)

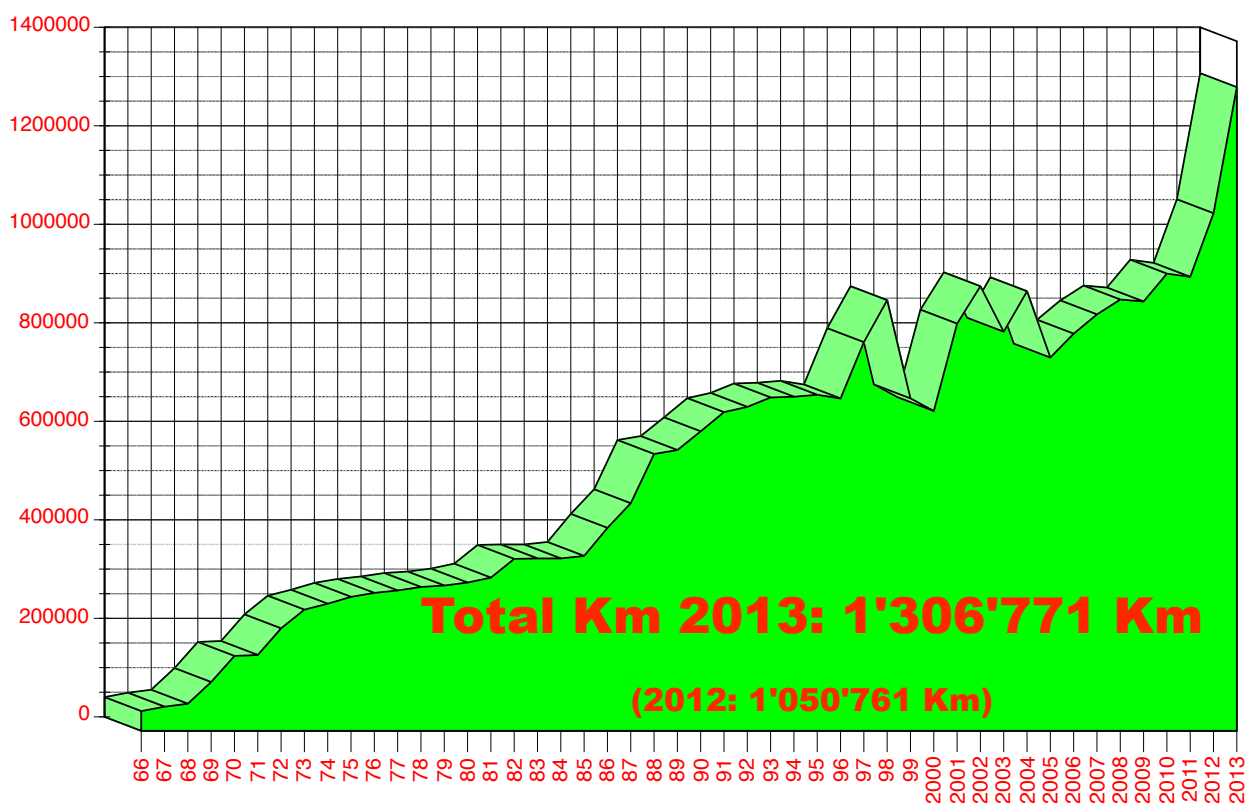
ENTWICKLUNG 1985 - 2013

IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



Behindertentransporte 2013: 77'347
Schuelertransporte 2013: 58'982
Krankentransporte 2013: 11'073
Total Transporte 2013: 147'402

IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2013



EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Auch der Bereich der IVB-Patienten- und Krankentransporte ist weiter am «wachsen». Mit den ausgeführten **11'073 Transporten** ist eine Steigerung von rund 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr (9'972 Transporte) zu verzeichnen.

Total **161'453 km** wurden in diesem Bereich zurückgelegt, was einer weiteren Steigerung von rund 13 Prozent entspricht (2012: 142'426). Damit werden durchschnittlich 14,6 km für einen Transport zurückgelegt.

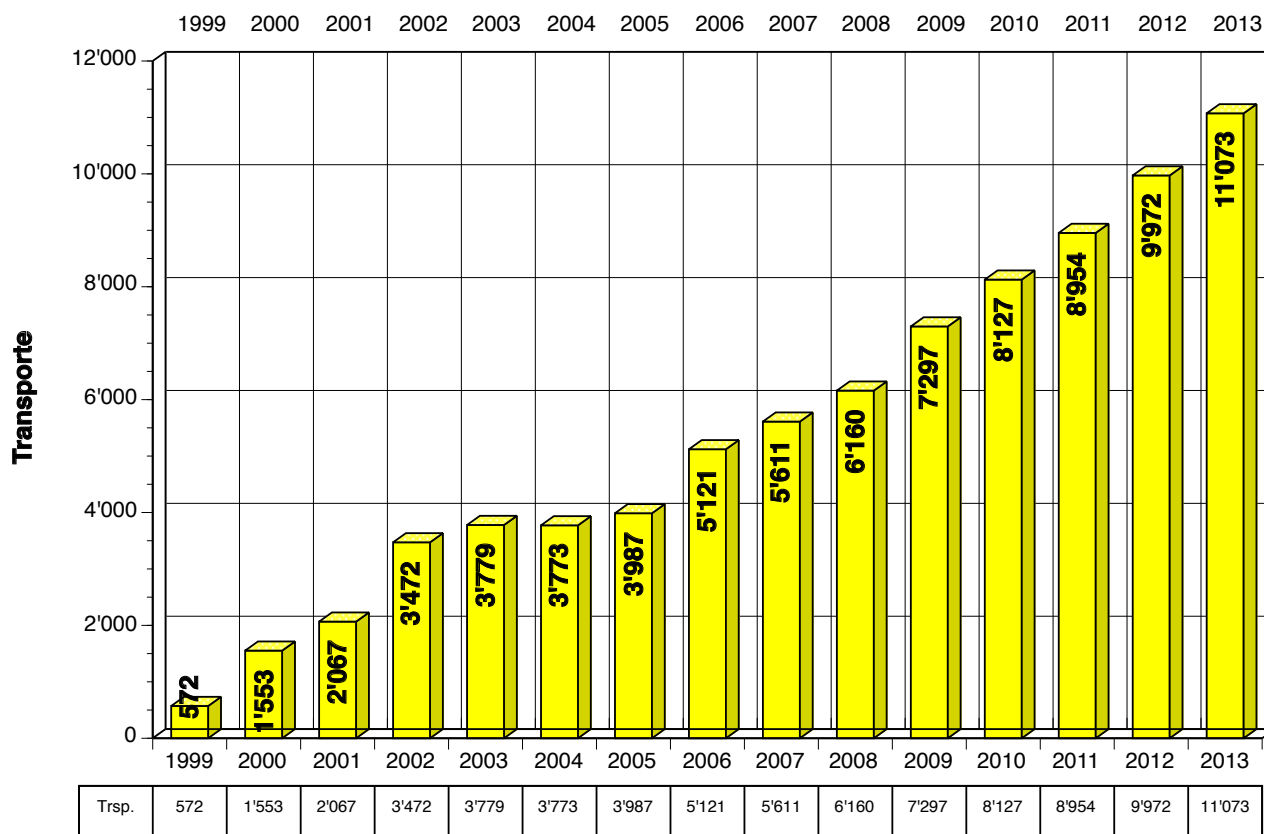
Die Kehrseite der Medaille «Wachstum» hat leider ebenfalls seine Auswirkungen. Immer öfter kommen wir in Spitzenzeiten an unsere Belastungsgrenzen und es kann dann bedauerlicherweise vereinzelt zu ungewollten «Verspätungen» kommen, welche für alle Beteiligten mehr als ärgerlich sind.

Die im letzten Jahresbericht erwähnten Vertragsverhandlungen mit dem Dachverband der Krankenversicherer (tarifsuisse) konnten erfolgreich abgeschlossen werden und die Transporttarife werden damit über einen Zeitraum von drei Jahren kontinuierlich moderat nach oben angepasst.



IVB

PATIENTENTRANSPORT

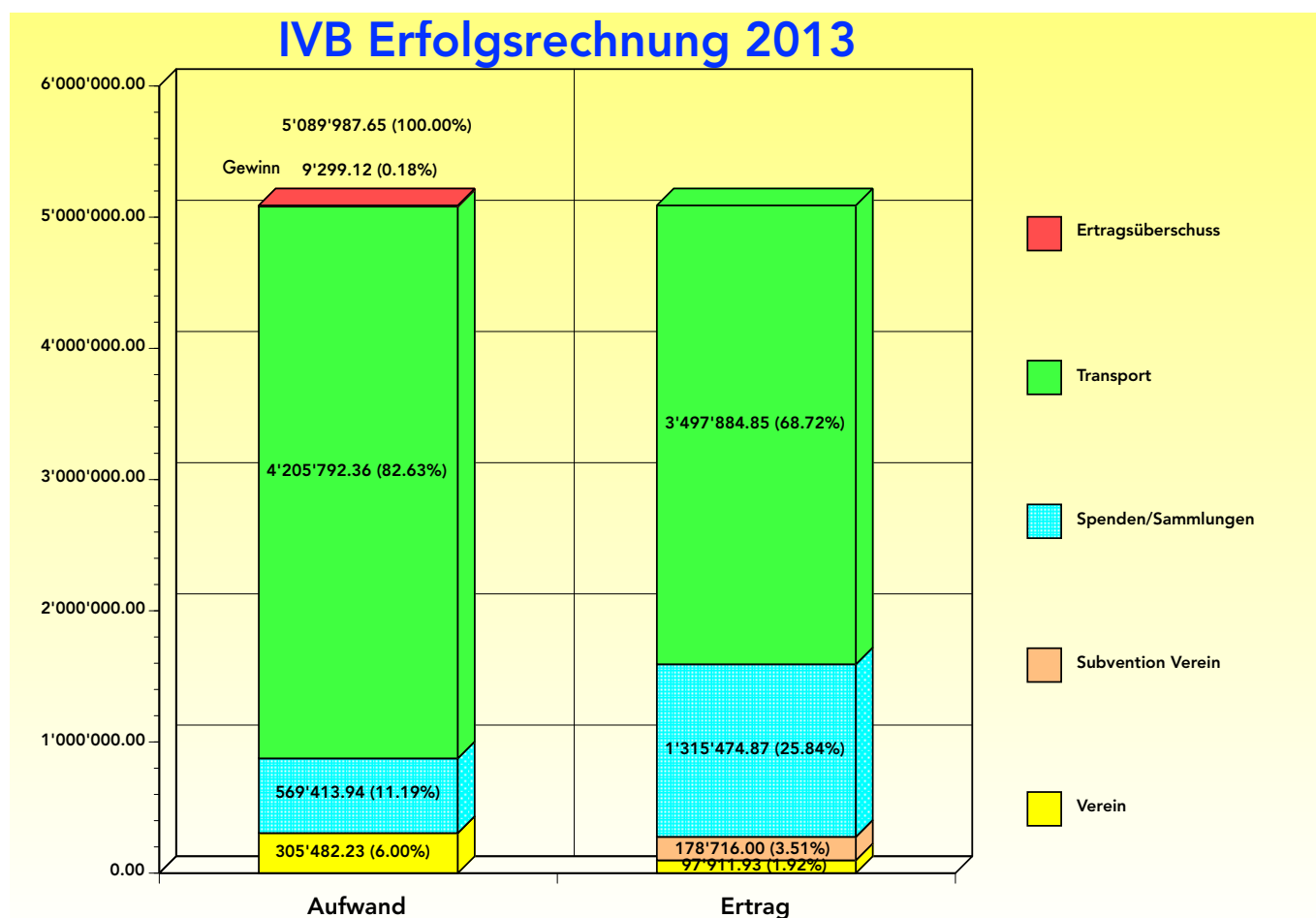


1999 - 2013: Total Transporte 81'518

FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2013 schliesst nach Abschreibungen und Rückstellungen mit einem Mehrertrag von CHF 9'299.12 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 5'089'875.12 steht ein Gesamtaufwand von CHF 5'080'576.00 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand eine Steigerung von rund 11 Prozent. Die Bilanzsumme liegt bei 1,1 Mio. Franken und das Eigenkapital beträgt nun rund 169'000 Franken. Erstmals hat die Jahresrechnung die 5 Millionen-Marke überschritten.

Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Einnahmen sämtlicher Transportaktivitäten – konnte gegenüber dem Vorjahr ein weiteres Mal gesteigert werden – und zwar um CHF 619'674.03 respektive um 22 Prozent. Dieses sehr erfreuliche Resultat ist einerseits auf das Wachstum in verschiedenen Transportbereichen, und andererseits auf die stattgefundenen Tarifierungen – vor allem im Patiententransport – zurückzuführen. Alleine bei den «Verlegungsfahrten» resultierte im Vergleich mit dem Vorjahr ein um 20 Prozent höherer Erlös. Im Gegensatz zu den früheren Jahren verzeichneten praktisch alle Transportbereiche eine Zunahme an Fahrten, was sich dementsprechend auch bei den Einzelerlösen positiv ausgewirkt hat. Nach wie vor gilt aber: Ohne die «Verlegungsfahrten» könnte der IVB-Transportbereich insgesamt nicht kostendeckend geführt werden, wobei die Fuhrpark-

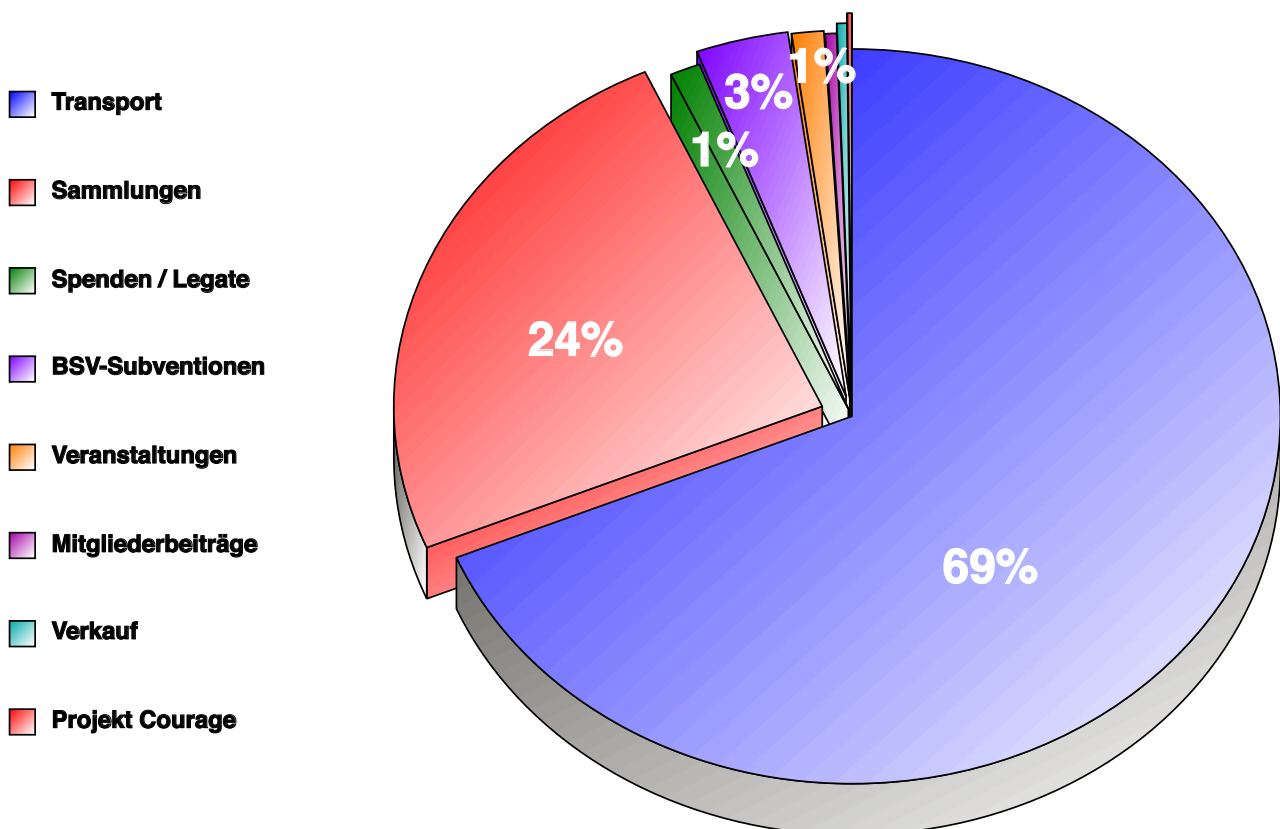


Abschreibungen dabei noch nicht berücksichtigt sind. Das heisst: Die Behindertentransporte können nur dank Spenden auf einer sozial verträglichen Tarifbasis durchgeführt werden.

Das Jubiläumsjahr 2012 hatte sich natürlich auch ausserordentlich positiv auf die Einnahmen aus Sammlungen und Spenden ausgewirkt. Dass diese Ertragsposition im Berichtsjahr zwangsläufig tiefer ausfallen wird, war deshalb zu erwarten. Umso erfreulicher ist es, dass der stattgefundene Rückgang mit rund 150'000 Franken deutlich tiefer ausgefallen ist, als von uns budgetiert worden ist.

Die Zunahme der Personalkosten um insgesamt 12 Prozent ist eine unmittelbare Folge des stattgefundenen, bereits mehrfach thematisierten Wachstums in unseren Transportdienstleistungen. Die restlichen Aufwandpositionen sind insofern nur bedingt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar, als das Jubiläumsjahr 2012 zwangsläufig zu verschiedenen Mehraufwendungen geführt hat. Abgesehen von den personal- und transportseitigen Kosten entwickelte sich der restliche Organisationsaufwand stabil.

Unsere soziale Institution verfügt trotz des positiven Ergebnisses im Berichtsjahr nach wie über keine ausreichenden flüssigen Mittelreserven. Die IVB ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden und sonstige Zuwendungen angewiesen. Diese benötigen wir einerseits zur betrieblichen Weiterführung unseres Behindertentransportes und andererseits für die Finanzierung von neuen beziehungsweise für den dringend nötigen Ersatz von alten Fahrzeugen.



Aufteilung Ertrag 2013



Tel. 061 371 37 77
Fax 061 371 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

An die Mitgliederversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Schlossgasse 11
4102 Binningen

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
der Jahresrechnung 2013**

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2013)

19. März 2014
21406668/TF/ud

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.





Tel. 061 371 37 77
Fax 061 371 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 19. März 2014

BDO AG

Roland Stoffel

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Tanja Ferro

Zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember**2013****2012**

CHF

CHF

AKTIVEN**Umlaufvermögen**

Flüssige Mittel	99'783.58	67'462.02
Debitoren	379'700.65	397'900.25
Verrechnungssteuer	40.81	39.74
Diverse kurzfristige Forderungen	1'605.68	4'414.26
Aktive Rechnungsabgrenzung	13'774.00	37'002.40
	<u>494'904.72</u>	<u>506'818.67</u>

Anlagevermögen

Büromobiliar	0.00	4'500.00
Büromaschinen	0.00	29'500.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	0.00	2'500.00
Fuhrpark	560'000.00	546'000.00
Finanzanlagen (Mieterdepot)	57'977.06	61'804.16
	<u>617'978.06</u>	<u>582'501.00</u>

<u>1'112'882.78</u>	<u>1'089'319.67</u>
---------------------	---------------------

PASSIVEN**Fremdkapital**

Bankschulden kurzfristig	69'128.21	159'149.88
Kreditoren	568'396.80	623'592.55
Sonstige Verpflichtungen	99'614.61	84'027.66
Passive Rechnungsabgrenzung	21'990.30	24'900.00
Bankschulden langfristig	100'000.00	100'000.00
Rückstellungen	85'000.00	-
	<u>944'129.92</u>	<u>991'670.09</u>

Eigenkapital

Stand per 1. Januar	159'453.74	156'372.09
Einnahmenüberschuss	9'299.12	3'081.65
	<u>168'752.86</u>	<u>159'453.74</u>
	<u>1'112'882.78</u>	<u>1'151'123.83</u>

Erfolgsrechnung**2013**
CHF**2012**
CHF**ERTRAG**

Mitgliederbeiträge	21'930.00	21'005.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	143'716.00	148'359.00
- Courage	35'000.00	35'000.00
Vereinsbeitrag	60'264.00	48'038.60
Ertrag Projekte Verein Sammlungen	9'911.40	2'853.40
Spenden und Legate	1'315'474.87	1'463'853.30
Diverser Ertrag	15'070.95	19'235.95
Erlöse aus Fuhrpark	3'488'507.90	2'868'833.87
	<u>5'089'875.12</u>	<u>4'607'179.12</u>

AUFWAND

Sozialpolitik	9'492.80	7'292.60
Öffentlichkeitsarbeit	102'993.95	117'608.59
Aufwand Projekte Verein	23'944.40	3'657.75
Aufwand Sammlungen	569'413.94	561'636.64
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1'736'526.28	1'624'783.98
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	782'878.67	615'128.08
Honorare	162'000.00	162'000.00
Aufwand Raumkosten	173'016.80	162'793.90
Verwaltungsaufwand	90'227.21	83'698.32
Veranstaltungen	45'994.10	118'319.96
Vereinsaufwand	34'927.92	42'540.00
Betriebsaufwand Fuhrpark	1'194'892.58	1'010'960.46
Aufwand vor Finanzerfolg und Abschreibungen	<u>4'926'308.65</u>	<u>4'510'420.28</u>

Finanzerfolg	17'605.10	18'458.15
--------------	-----------	-----------

Abschreibungen

a/Büromaschinen	29'500.00	3'500.00
a/Büromobiliar	8'091.00	500.00
a/IVB Betriebsgarage	2'500.00	500.00
a/Fuhrpark	96'571.25	70'719.05

	<u>5'080'576.00</u>	<u>4'604'097.48</u>
--	---------------------	---------------------

Einnahmenüberschuss

	<u>9'299.12</u>	<u>3'081.65</u>
	<u>5'089'875.12</u>	<u>4'607'179.13</u>

Anhang der Jahresrechnung		2013	2012
		CHF	CHF
1 Debitoren			
Debitorenzession		379'700.65	397'900.25
(gemäss Kreditvertrag vom 26. Oktober 2012)			
2 Leasing			
Leasingraten für 9 Fahrzeuge für die gesamte		231'152.30	272'947.55
Restlaufzeit (Vorjahr 9 Fahrzeuge)			
Leasing Sharp Drucker		36'858.85	0.00
3 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtung			
– Pensionskasse Pro Schwyz		51'465.40	67'382.90
4 Brandversicherungswert der Sachanlagen		582'000.00	575'000.00
5	Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Liquiditätslage des Vereins nach wie vor angespannt ist. Die IVB ist deshalb auch in Zukunft auf die Unterstützung durch Dritte angewiesen. Aufgrund der Erfahrung der zurückliegenden Jahre ist der Vorstand überzeugt, dass diese Unterstützung durch SpenderInnen, Stiftungen und Firmen auch im kommenden Jahr gewährleistet ist. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes und nachdem begründete Aussicht besteht, dass die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken weiterhin die bestehenden Kredite gewähren, rechtfertigt sich die Weiterführung zu Fortführungswerten. Hinzu kommt, dass aufgrund von moderaten Tarifierpassungen im Jahre 2014 zusätzliche Einnahmen generiert werden, welche die Liquiditätslage weiter entspannen werden. Sollten diese Annahmen nicht eintreffen und die Mittelbeschaffungs-Aktionen nicht gelingen, ist es dem Vorstand bewusst, dass damit die Unternehmensfortführung im bisherigen Sinne nicht mehr möglich wäre, und die Jahresrechnung müsste auf der Basis von Veräusserungswerten erstellt werden.		



SAMMLUNGEN / SPENDEN / LEGATE

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2013 haben uns wieder über 13'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen auch inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2013:

AZ Medien AG, Liestal; Basler Kantonalbank, Basel; Beiersdorf AG, Reinach; Bider & Tanner Buchhandlung, Basel; Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung, Basel; Basler Zeitung, Bell Schweiz AG, Basel; Fondation Beyeler, Riehen; Felix Bloch-Hauser-Stiftung, Basel; Blumen Breitenstein, Riehen; Brodtbeck AG, Immobilien, Pratteln; Carl Burger-Stiftung, Münchenstein; Burger King, Basel; Credit Suisse, Basel; Coop Schweiz, Basel; Coop City am Marktplatz, Basel; Deiss Schuhhaus, Basel; Duttweiler Treuhand AG, Liestal; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; FCB Basel; Frauenverein Buus; Stiftung Flohmarkt für Behinderte, Reinach; Leo Fromer-Stiftung, Basel; Glaibasler Charivari, Basel; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gasthof zum Goldenen Sternen, Basel; Gebäudeversicherung Basel-Stadt; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; G. & H. Heyer-Stiftung, Pratteln; Restaurant Heyer, Biel-Benken; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); E. + H. Koller-Ritter-Stiftung, Binningen; Kiwanis Club Dornach; Stiftung Kloster Dornach; KPMG AG, Basel; Lergenmüller AG, Riehen; Lüchinger + Schmid Gruppe, Zug; Lonza AG, Basel/Visp; McDonalds Restaurants, Basel; Migrol AG, Zürich; Migros Strickgruppe/Klubschule Migros Basel; Genossenschaft Migros Basel; Stiftung NAK-Humanitas, Zürich; Nationale Suisse, Basel; Neue Medien Basel AG, Basel; Paracelsus Apotheke, Dornach; PAX Versicherungen, Basel; Odd Fellows Basel; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Otto's AG, Sursee; Reformierter Frauenverein Allschwil; SAF Immobilien, Basel; Schaublicht GmbH, Binningen; R. Soder Baugeschäft AG, Riehen; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schild AG, Luzern; Swisscom (Schweiz) AG, Olten; Swiss Indoors; Teamco Foundation, Niederurnen; The Fundraising Company, Fribourg; Thomi-Hopf-Stiftung, Basel; Thüring Gastro, Dornach; Paul Ullrich AG, Münchenstein; Vitra AG, Birsfelden; Weleda AG, Arlesheim; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal; Stiftung Wolf, Basel; Ziegler (Schweiz) AG, Basel.